Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 177 (2011)

Heft: 6

Artikel: Tod einer Ikone des Terrorismus

Autor: Beck, Roland

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-154273

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Tod einer Ikone des Terrorismus

Am 1. Mai 2011 haben amerikanische Sonderoperationskräfte Usama bin Ladin, den spirituellen und strategischen Führer der Terrororganisation Al Kaida, in seinem Versteck im Nordosten Pakistans aufgespürt und getötet. Die Kommandoaktion wurde militärisch perfekt durchgeführt, politisch bleiben viele Fragen umstritten.

Roland Beck, Chefredaktor ASMZ

Die erfolgreiche Kommandoaktion der Sondereinheit der Navy Seals ist militärisch aufschlussreich. Sie liefert interessante Erkenntnisse über die Organisation, Ausrüstung und Ausbildung moderner Sonderoperationskräfte.

Militärische Aspekte

Nach den vorliegenden Informationen handelte es sich um einen Kleinstverband in Zugsstärke, der über alle Kommandostufen hinweg direkt mit dem Pentagon und dem Weissen Haus verbunden war. In einer kritischen Phase konnte so nicht nur der Generalstab, sondern auch die oberste politische Führung zeitverzugslos in die Entscheidfindung eingreifen.

Die Ausrüstung mit lärmgedämpften Tarnkappen-Helikoptern «Blackhawks» ermöglichte die unerkannte Annäherung im Tiefstflug aus Afghanistan in die Umgebung der pakistanischen Garnisonsstadt von Abbottabad, wo sich in einer mit mehreren hohen Schutzmauern gesicherten Villa das Versteck von Usama bin Ladin befand. Die Landung im Innenhof und die Erstürmung des Gebäudekomplexes wurde an einem Geländemodell nach allen Regeln der Kunst eingeübt. Detailinformationen über die Geländestruktur und den Gebäudekomplex lieferten Satellitenaufnahmen mit einer Schärfe, dass selbst kleinste Öffnungen am Gebäudekomplex erkannt werden konnten.

Die Vorbereitung dieser Kommandoaktion nahm Wochen und Monate, wenn nicht gar Jahre in Anspruch. Lange Zeit suchten die Aufklärer den Massenmörder in den Höhlen der gebirgigen Gegend zwischen Pakistan und Afghanistan, bis die Spur in die Nähe einer Garnisonsstadt führte, die üblicherweise hohen Militärs und Staatsbeamten zur Erholung dient. Niemand wäre auf die Idee gekommen, dass sich in einer solchen Gegend der meistgesuchte Terrorist der Welt versteckt hielt. Die brutalen amerikanischen Foltermethoden scheinen zum Ziel geführt zu haben. Denkbar ist auch, dass ein Verräter um des Kopfgeldes von 25 Millionen Dollar willen den entscheidenden Hinweis auf das Versteck bin Ladins geliefert hat.

Usama bin Ladin wurde 1957 in Saudi-Arabien geboren. 1979 schloss er sich den «Gotteskriegern» an. Bild: Keystone/EPA/Str

Eigentliche Gefechtshandlungen scheinen nicht stattgefunden zu haben. Einzig bin Ladins Kurier al-Kuwaiti soll das Feuer eröffnet und sich bewaffnet zur Gegenwehr gesetzt haben. Keine weiteren Waffen wurden auf der Gegenseite gefunden. Dies macht deutlich, dass die Sondereinheit eine gezielte Tötungsaktion durchgeführt hat. Angesichts der Satellitenverbindung direkt ins Weisse Haus kann angenommen werden, dass die politische Führung dies so genehmigt hat. Dessen ungeachtet handelt es sich aber um eine klare Verletzung des Kriegsvölkerrechts.

Politische Aspekte

Auf völkerrechtlicher Ebene zeigen sich weitere Schattenseiten dieses Kommandounternehmens. Die Amerikaner haben in eklatanter Weise die Souveränität von Pakistan verletzt, indem sie ohne Einwilligung der pakistanischen Staatsführung die Sonderoperation auf ihrem Territorium durchgeführt haben. Aus schweizerischer Sicht kann eine solche Verletzung der Souveränität eines Staates nur aufs Schärfste verurteilt werden.

Die Missachtung der Souveränität von Pakistan wird das Verhältnis zu den USA nachhaltig belasten. Der amerikanische Zweifel an der Loyalität des pakistanischen Bündnispartners scheint allerdings berechtigt zu sein. Es ist undenkbar, dass ein Mann von der Bedeutung bin Ladins über Jahre mit seiner arabischen Sippschaft in der Nähe einer grossen Garnisonsstadt und einer berühmten Militärakademie unentdeckt leben konnte. Zweifelsohne gibt es in der pakistanischen Armee und in ihren Nachrichtendiensten starke Kräfte, die mit den politischen Islamisten sympathisieren und diese über Jahre gedeckt und unterstützt haben.

Weiterhin Terrorgefahr

Die Bedrohung des Westens durch fanatische Islamisten wird durch den Tod ihres spirituellen und strategischen Führers nicht abnehmen. Die Energie werden die unabhängig voneinander operierenden Zellen der Al Kaida aus den Rachegefühlen schöpfen. Wenn in nächster Zeit keine grösseren Terroranschläge in der westlichen Welt erfolgen, so ist dies der effizienteren Terrorabwehr der Nachrichtendienste zu verdanken. Auch wird das beschlagnahmte Material in der Villa bin Ladins der westlichen Terrorabwehr gute Dienste leisten.

Längerfristig ist zu hoffen, dass sich der rückwärtsgewandte, fanatische Islamismus überlebt und damit auch der Terror als politisches Instrument an Bedeutung verlieren wird. Die revolutionären Umwälzungen im arabischen Raum haben gezeigt, dass gut geschulte, jüngere Moslems an Freiheit und Demokratie interessiert sind. Sie ziehen dafür auf die Strasse und erreichen mit ihren Protesten grosse politische Veränderungen. Deshalb ist die Hoffnung nicht unberechtigt, dass mit dem Tod der Ikone des Terrorismus auch dieser selbst seinem Lebensende näher gekommen ist. ■